# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 21. Mai 2023

**Text: 1. Mose 28, 10-22**

**Liebe Gemeinde,**

*„… denn seinen* ***Freunden***

*gibt´s der Herr im* ***Schlaf.“,***

so haben wir v**orhin**

mit dem **Psalm 127** gebetet.

Was **halten** Sie von diesem Satz?

Ich finde ihn **klasse!**

In einer **Welt,**

in der wir so oft nur nach unserer **Tatkraft**

und unserer **Leistungsfähigkeit**

**bewertet** werden,

da wirkt diese **Aussage**

extrem **irritierend -**

aber sie ist auch so **befreiend!**

*„… denn seinen* ***Freunden***

*gibt´s der Herr im* ***Schlaf.“,***

In der Bibel gibt es dazu eine **Geschichte.**

Wir haben sie vorhin **gehört:**

Obwohl die **Hauptperson**

sich zu diesem **Zeitpunkt**

**bestimmt** nicht

als einer von den „**Freunden**“ Gottes

**verstanden** hat.

**Jakob** –

um den es hier **geht –**

ist auf der **Flucht.**

Dabei war er so **gern** zu Hause.

Vor allem in der Nähe seiner **Mutter**

hat er sich **wohlgefühlt.**

**Rausgehen** ins „feindliche Leben“

und da **draußen** sein Glück zu suchen,

wie sein Bruder **Esau,**

das war **nicht** sein Ding.

Jakob war mehr der „**Home-office-Typ“.**

Er liebte den Schutz und die **Geborgenheit**

im **vertrauten** Umfeld.

Wie konnte er sich das nur **kaputt** machen?!

Der **Streit** ging natürlich –

um´s **Erbe.**

Über diesem **Erbe**

lag ein besonderes **Geheimnis.**

Es war so eine Art **immaterielles** Kulturgut der Familie.

Der **Vater**

hatte einen **Segen** zu vergeben.

Unvorhersehbares **Glück,**

**Gesundheit,**

beruflichen **Erfolg**

und **Reichtum -**

alles konnte dieser Segen **freisetzen.**

Für **den,**

der ihn **bekam.**

Das sollte der **Erstgeborene** sein.

Also **Esau.**

Nicht **Jakob.**

Aber Jakob **überlistet** den Bruder -

und den **Vater,**

der nicht mehr richtig **sehen** kann.

Jakob **verkleidet** sich.

Und als der Vater die T**äuschung** merkt,

ist es zu **spät:**

Er hat den **Falschen** gesegnet.

Das sät **Hass** in die Familie.

In der **Bibel** heißt es:

*„Da* ***heulte*** *Esau ein Heulen,*

*über alle Maßen laut und* ***bitter …***

*und er* ***rief:***

*„O* ***ja,***

*nennt man meinen Bruder nicht den* ***Hintergeher?***

*Zweimal hat er mich* ***hintergangen!****“*

Ein **Zusammenleben** wie früher

ist jetzt **unmöglich.**

Jakob **flieht**

vor seiner eigenen **Schandtat**

und vor der **Rache** seines Bruders.

**Nein,**

unter einem „F**reund** Gottes“

würde man sich **wahrhaftig**

jemand **anderes** vorstellen!

Und doch **geschieht** Jakob genau das,

was der **Psalm** beschreibt:

Er wird von Gott **beschenkt -**

in der **Nacht,**

im **Schlaf.**

Jakob schlägt sein **Lager** auf,

ohne **Schutz**

irgendwo in der weiten **Prärie.**

Ein **Stein,**

wohl mit einer **Decke** drauf,

dient als **Kopfkissen.**

Er schließt die **Augen.**

**Unruhig** wälzt er sich hin und her.

Endlich kommt der **Schlaf.**

Und nach all den **bösen** Bildern,

die er in seiner Seele **gespeichert** hat,

wäre zu **erwarten,**

dass er jetzt von einem **Alptraum** gepeinigt wird.

Aber ganz im **Gegenteil:**

Plötzlich öffnet sich der **Himmel** über ihm.

Silberhelles **Licht**

fällt von dort auf den **Platz,**

wo er **liegt.**

Eine schimmernde **Treppe**

baut sich von **oben** nach unten auf.

**Licht-**Gestalten -

**Engel -**

**steigen** vor seinen Augen

auf und **ab.**

Und dann hört er **Gottes** Stimme.

Und Gott **spricht** zu ihm,

wie ein Mann mit seinem **Freund** spricht.

Und der **träumende** Jakob

kann nur **staunen:**

Der **Segen**,

den er sich e**rschlichen** hat,

und der damit eigentlich **wirkungslos s**ein müsste,

dieser **Segen**

wird von Gott **bestätigt**

und bleibt in **Kraft!**

Denn **Gott** sagt zu ihm:

*„Und* ***siehe,***

*ich bin* ***mit*** *dir*

 *und will dich* ***behüten,***

*wo du* ***hinziehst,***

 *und will dich wieder* ***herbringen*** *in dies Land.*

 *Denn ich will dich nicht* ***verlassen****,*

*bis ich alles* ***tue,***

*was ich dir* ***zugesagt*** *habe.“*

Ja, so kann das **zugehen:**

*„… denn seinen* ***Freunden***

*gibt´s der Herr im* ***Schlaf.“ !***

Das ist ein **Versprechen:**

Ohne dein **Zutun,**

ohne, dass **du**

in irgendeiner Weise **aktiv** wirst.

ohne **Kampf** und Ringen

kommt etwas **Gutes und Helles** in dein Leben rein.

Du **wachst** auf,

und **spürst** auf einmal

diese innere **Ruhe**

und **Gelassenheit,**

die du dir so lang schon **gewünscht,**

aber nie **gefunden** hast.

Du **wachst** auf

und gehst in den **Tag,**

und du **merkst:**

*„Die* ***Spannung,***

*unter der ich* ***gelitten*** *habe,*

*das* ***Problem,***

*das mich so* ***hilflos*** *gemacht hat,*

***heute*** *fängt es an,*

*sich zu* ***lösen.***

*Ich* ***sehe,***

*wie eine* ***Tür s****ich öffnet,*

*die gestern noch* ***verschlossen*** *war!“*

**Beschenkt** in der Nacht.

Was die Geschichte von der **Himmelsleiter** erzählt

und was der Vers aus **Psalm 127** ausspricht -

das ist eine **starke** Zusage!

Der Tag geht zu **Ende.**

Es war viel **los** heute.

Und **morgen**

wird auch wieder viel **los** sein.

Und, **ja,**

die **Begegnung,**

das **Gespräch,**

das hätte ich mir auch ein bisschen **anders** gewünscht.

Der Tag hat mein **Herz**

und meine **Gedanken**

**gefüllt.**

Jetzt liege ich im **Bett.**

Ich habe meine Anliegen Gott im **Gebet** gesagt.

Und ich **stelle** mir vor:

Wenn ich **demnächst –**

**hoffentlich –**

**einschlafe,**

wenn ich **aufhöre,**

zu **planen**

und zu **sinnieren,**

wenn mein ganzer b**ewusster** Denk-Apparat

**ausgeschaltet** ist,

dann öffnet sich der **Himmel** über mir.

Und ein feines **Licht** von oben fällt auf mich.

Und Gott s**egnet** mich.

Er berührt meinen **Körper**

und meine **Seele.**

Er **ordnet,**

was **durcheinander** geraten ist.

Er lässt **heilen,**

was **aufgerissen**

und **verwundet i**st.

Und er **spricht** tief

in meine **unterbewussten** Seelen-Schichten

sein **Wort:**

*„****Fürchte*** *dich nicht.*

***Siehe,***

*ich bin* ***mit*** *dir*

 *und will dich* ***behüten,***

*wo immer du* ***hingehst.***

 *Sei* ***gewiss:***

*Ich* ***verlasse*** *dich nicht!“*

**Nehmen** Sie das für sich mit,

was Ihnen die **Bibel** hier

als **Geschenk** hinhält:

Wenn ich mich zum **Schlafen** hinlege,

und wenn ich dann in einen **Zustand**

der **Passivität**

und der **Schutzlosigkeit**

**hineingleite** –

dann ist **Gott** um mich.

Und dann **wirkt** und arbeitet

**er** an mir.

Und dann **stehe** ich am Morgen auf als ein Mensch,

**um** den Gott in der Nacht

seinen **Segen** gelegt hat.

*„… denn seinen* ***Freunden***

*gibt´s der Herr im* ***Schlaf.“***

Und wenn Gott mit **Jakob,**

dem „**Hintergeher“,**

dem **Beschädiger** seiner Familie,

dem **ängstlichen** Mann auf der Flucht

**freundlich** geredet hat,

dann dürfen wir das **Vertrauen** haben,

dass Gott auch **uns**

als seine F**reunde** sieht

und dass er mit **uns**

auf ein **verstehende**

und **aufrichtende** Weise

**umgeht.**

Es gibt **andere** Geschichten in der Bibel.

Geschichten, wo es **heißt:**

*„****Komm****,*

*und* ***folge*** *mir nach!“*

**Oder:**

*„****Geh*** *hin*

*und* ***tu,*** *was ich dir gesagt habe!“*

**Geschichten,**

die unsere **Aktivität,**

unseren **Einsatz** herausfordern.

**Heute** hören wir,

wie das **Nichts-**Tun

**gelobt** wird.

Und vielleicht ist es gerade in unserer **super-**

**betriebsamen** Zeit

**notwendig,**

dass wir auf **diese** Stimme der Bibel hören:

Es gibt einen **Segen,**

der auf dem **Loslassen** liegt.

Es gibt einen **Segen,**

der gerade **dann** wirksam wird,

wenn wir uns in **Zurückhaltung** üben.

Wir **stoßen** darauf ja immer wieder:

Z.B. beim Thema **Umwelt:**

**Einfacher** leben,

**weniger** schnell

die Dinge verschleißen und **wegwerfen** –

damit wäre für die **Schöpfung**

viel **gewonnen.**

Viele merken das auch bei ihren **Ansprüchen**

an sich **selbst:**

**Weniger** Perfektion,

**weniger** allen alles recht machen –

damit würde mehr **Entspannung**

und **Zufriedenheit**

in mein Leben **einziehen!**

So ein **Loslassen** gelingt aber nur dann,

wenn ich **Vertrauen** habe.

**Vertrauen,**

dass Gott mich **führt,**

auch wenn ich das Ziel noch **nicht** sehe.

**Vertrauen,**

dass Gott für das Nötige **sorgt,**

wenn ich **bereit** bin,

manches aus der **Hand** zu geben.

**Vertrauen –**

das ist eine **schwere** Kunst.,

Wie kann ich mein Vertrauen **stärken?**

Als **Jakob**

nach seinem **Traum** von der Himmelstreppe

**aufwacht,**

stellt sich ihm genau diese **Frage.**

Und er findet eine bemerkenswerte **Antwort:**

Er nimmt sein **Kopfkissen,**

also den **Stein,**

den er sich am Abend **hingelegt** hat.

Und **richtet** ihn auf.

Ein **Denkmal.**

In der **Nacht**

hat er ein starkes **Erlebnis**

mit **Gott** gehabt.

Aber jetzt geht der Weg weiter ins **Ungewisse.**

Und vielleicht spürt er **Gott**

nicht **immer s**o nah bei sich.

Dann soll ihn der **Stein,**

wenn er an dieser Stelle wieder **vorbei**kommt,

daran **erinnern:**

*„Hier hat Gott mich* ***gesegnet.***

*Hier hat Gott mich in einer* ***dunklen*** *Stunde*

***gestärkt***

*und* ***ermutigt.“***

Und damit sich die **Erinnerung** daran

noch mehr **einprägt,**

bleibt er noch ein wenig **stehen.**

Er gießt duftendes **Öl** auf den Stein

und er spricht ein **Gebet.**

Unser V**ertrauen** stärken.

Wir **tun** das,

wenn wir die **Edelsteine**

unserer **Erfahrungen** mit Gott

**aufbewahren,**

wenn wir sie immer wieder **anschauen,**

wenn wir uns **erinnern:**

*„Ja, da war doch Gott* ***spürbar*** *an meiner Seite!“*

Und wenn wir die Erinnerung dann **vertiefen,**

indem wir Gott noch einmal dafür **danken.**

Wir könnten dazu eine Art „**Segens-Box**“ anlegen:

Immer, wenn wir etwas mit Gott **erlebt** haben,

dann s**chreiben** wir das mit kurzen Worten

auf einen Z**ettel**

und tun den in die **Box.**

Und nach einiger Zeit **öffnen** wir die Box wieder

und **lesen**

und sind vielleicht **überrascht,**

wie viele Zeichen seiner **Nähe**

Gott uns in den letzten Wochen **geschenkt** hat.

Wir haben daheim diese **Vogel-Pfeife**

 im Schrank hinter einer **Glasscheibe** stehen.

Die haben wir vor vielen **Jahren**

hier auf dem **Töpfer-Markt** gekauft.

Damals waren unsere beiden Jungs noch **klein**

und sie wollten **unbedingt**

so ein **Pfeifchen** haben.

Wenn ich dieses Teil **anschaue,**

dann taucht sofort die **Erinnerung**

an wache und **fröhliche**

**Kindergesichter i**n mir auf

und ich spüre **Dankbarkeit,**

dass ich diese Zeit als **Vater**

**erleben** durfte.

Es lohnt sich**,** solche **Erinnerungs-Stücke,**

solche **Denk-Mäler** zu suchen,

Dinge, die uns **helfen,**

auf das zu **schauen,**

was Gott **uns,**

seinen Freunden

**geschenkt h**at.

Und **zugleich**

kann der **Blick** darauf,

unser **Vertrauen** stärken,

dass Gott uns auch in **Zukunft**

**beistehen**

und uns **Gutes** schenken wird.

Vielleicht **entdecken** Sie dafür ja auch etwas

auf dem **Töpfermarkt** heute!

Gottes **Segen**

**lege s**ich um uns

in unseren **Nächten**

und er **begleite** uns

durch unsere **Tage.**

 Amen.